

Eine kleine Zusammenfassung,
auch wenn man Hopfen heutzutage vergeblich sucht ... :

Schnaittacher Heimatlied

Joh. Th. Kinle (um 1900)

Ich weiß einen Ort in vielschönem Tal,
umrahmet von Bergen und Wäldern zumal. Da
grünt es und sprosst es im Frühling so hold.
Vom Hopfen die Dolden: sie leuchten wie Gold.

Und wo ich mag wandern und wo ich mag sein:
In Freuden, mein Schnaittach, gedenke ich dein.

Hoch oben die Feste, einst schirmende Wehr,
bekränzt von des Waldes schimmerndem Meer,
so blickt sie hinaus in die Lande so weit,
ein Denkmal verrauchter, verronnener Zeit.

Und wo ich mag wandern und wo ich mag sein:
In Freuden, mein Schnaittach, gedenke ich dein.

Dort zieht es mich hin wie mit Sturmeswehn,
wo Kirche und Burg sich entgegenseh'n.
Da läuten die Glocken so hell und so rein.
Sie laden den Wand'rer zum Bleiben ein.

Und wo ich mag wandern und wo ich mag sein:
In Freuden, mein Schnaittach, gedenke ich dein.